



„Lebensbegleitendes Lernen ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit“, sagte Carmen Stadelhofer zum Auftakt der Konferenz an der Universität Ulm. Von links: Brian Holmes, Leiter der EU-Kommission Lebenslanges Lernen, Prof. Ulrich Stadtmüller, Vizepräsident der Uni Ulm, Carmen Stadelhofer vom Zawiw und Dr. Michael Meimeth, Direktor der Asko-Europa-Stiftung. FOTO: VOLKMAR KÖNNEKE

UNIVERSITÄT / Konferenz zu „Internet für Senioren“

Kooperation und Partizipation

Internet für Senioren – unter diesem Titel steht die 5. Konferenz des Europäischen Netzwerks „Learning in Later Life“ (Lernen im dritten Lebensalter), die seit gestern an der Universität Ulm stattfindet und vom Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung (Zawiw) veranstaltet wird. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 europäischen Ländern diskutieren die Möglichkeiten des Internets als virtuellen Ort des Lernaustauschs und der Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. „Le-

bensbegleitendes Lernen ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit“, sagte Zawiw-Geschäftsführerin Carmen Stadelhofer. Es gelte, bildungsferne Menschen zu erreichen, „Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, um gesellschaftliche Partizipation zu erlangen“. Ferner sollten über das Internet auch das Wissen älterer Menschen genutzt werden, um jüngere daran teilhaben zu lassen – und umgekehrt. Die Fragestellung muss laut Stadelhofer lauten: Wie kann die Technik dem Menschen dienen? ruk